



Regina Schmidtmayer, „Drei Frauen – das Gespräch“, Pastellkreide, o. J. – Foto: Eichwald

Regina Schmidtmayer und Malfreunde

Acht Frauen reflektieren Sichtweisen und ihre Erfahrung auf das Leben und Alltagsgegenstände – das fasziniert an der Ausstellung „Regina Schmidtmayer und Malfreunde“. Die lose Gruppe zeigt Dinge des Alltags: Nüsse, Hobel; Enkel werden in Pastellkreide oder Acryl porträtiert, Reise-Motive festgehalten. Schmidtmayer lässt Bandbreite und Aussagekraft spüren. Daneben rücken Bilder von Susanne Höckendorff, die ein Viertel zur Ausstellung beiträgt, in den Mittelpunkt. Ein Kompliment muss man den Damen für die geschickte Zusammenstellung der 87 Werke auch angesichts unterschiedlicher Formate und Rahmen machen. *Josefine Eichwald*

Bis 26. Oktober, Ziegel- und Kalkmuseum Flintsbach, So., Fei. (und am Samstag, 11.10.) 13–17 Uhr, und nach Vb. 09901/935719 und 08545/91041.

Morellato

Bezeichnenderweise trägt eines der reliefartigen Morellato-Gemälde den Titel „Pangäa“ – den Namen des Superkontinents, der vor 150 Millionen Jahren eine zusammenhängende Landmasse bildete. Viele Farb- und Materialcollagen von Ulrich Völkl alias Morellato erinnern an Satellitenaufnahmen. Aus Erde, Asche, Kaffee, Blattwerk und vielem mehr schafft der gebürtige Deggendorfer faszinierende

Kunst-Kontinente: Gletscher- und Eislandschaften, Wüsten und Gebirge, von Fjorden oder rotglühenden Lavaströmen durchzogene Landzungen. Völkl präsentiert in der Stadtturmalerie Vilshofen über 60 Arbeiten aus den Jahren 2001 bis 2014. *Gregor Faun*

Nur noch bis Sonntag, 12. Oktober, Stadtgalerie Vilshofen im Turm, Di.–So. 14–17 Uhr; Völkl ist am Sonntag ab 14 Uhr anwesend.

Heinroth & Jokiel

Verlieren, vermissen, (wiederfinden) – wer die Ausstellung „lost and found“ der Künstlerinnen Katja Heinroth und Monika Jokiel in der Städtischen Galerie Bad Griesbach besucht, kann zugleich von Melancholie umfassen und von Freude erfüllt werden. Die Begegnung mit Heinroths (geb. 1970 in Bonn) expressiven Acrylbildern und Fotocollagen ist wie das Blättern in alten Fotoalben. Ein Hauch Nostalgie umgibt auch Jokiels (geb. 1958 in München) Keramiken und Kleinplastiken, deren dominierendes Motiv der menschliche Körper ist, aber auch kleine Katzen und Kaninchen tummeln sich. Ein Hingucker sind drei Keramik-Nixen und die zwei archaischen „Nanas“. *Sabine Jackl*

Bis 24. Oktober, Städtische Galerie Bad Griesbach, Mo., Mi., Do., Fr. 9–13 Uhr, Do. 14–17 Uhr; und 18./19. Oktober 14 bis 17 Uhr.



Monika Jokiels „Nana rot“, Keramik, o. J. – Foto: Jackl